

jur. Fakultät. 1868–70 Sektionschef im Unterrichtsmin., wo er entscheidenden Anteil an der Schaffung der neuen Schulgesetze (Reichsvolksschulgesetz) hatte. G. kehrte nach dem Rücktritt L. v. Hasners an die Univ. zurück, mußte aber seine Lehrtätigkeit neuerlich aufgeben, als er 1871 als Justizmin. in das Min. Auersperg berufen wurde, wo er bis 1879 wirkte. Sowohl im Wr. Landtag als auch im Reichsrat als glänzender Redner bekannt, hatte er bedeutenden Einfluß in der Sprachenfrage, machte sich jedoch durch seine Stellungnahme bei den Tschechen unbeliebt. Nach seinem Rücktritt wurde er 1879 zum General-Prokurator am Obersten Gerichts- und Kassationshof ernannt. G., der Schöpfer der gegenwärtigen Strafprozeßordnung und zugleich Begründer der modernen Strafprozeßwiss. in Österr. und Deutschland, hatte wesentlichen Anteil an den legislat. Werken seiner Zeit. Er trat besonders für die Geschworenengerichte und für die Abschaffung der Todesstrafe ein.

W.: Das engl.-schott. Strafverfahren, 1850; Abh. über das österr. Strafrecht, 1858; Über Friedensgerichte, 1859; Über die Fragestellung an die Geschworenen, 1863; Fragestellung im Schwurgerichtsverfahren, 1863; Zur Juryfrage, 1865; Anklage, Wahrspruch und Rechtsmittel im engl. Schwurgerichtsverfahren, 1866; Der Entwurf der Strafprozeßordnung, 1867; Schriften über Strafrecht, Zivil- und Strafprozeß, 2 Bde., 1868; Stud. zum Entwurf des österr. Strafgesetzes über Verbrechen, 1870; Zur Sprachenfrage in Österreich, 1871; Die geschichtlichen Grundlagen des neuen dt. Strafprozeßrechtes, 1879; Beiträge zur Lehre vom Beweis im Strafprozeß, 1883; Ges. kleine jurist. Schriften, 2. Aufl. 1883; Hdb. des Strafprozesses, 1883–1907; etc. Bibliograph. Verz. seiner Schriften von W. Glaser, 1888.

L.: N. Fremdenbl. vom 13. 9. 1872; N.Fr.Pr. vom 27. 12. 1885; Allg. Juristenztg., Jg. 9, 1886, S. 13f.; Gerichtshalle, Jg. 23, 1879, s. Reg., Jg. 30, 1886, s. Reg.; Jurist. Bil., Jg. 15, 1886, s. Reg., Jg. 60, 1931, S. 142; Zentralbl. für die jurist. Praxis, Bd. 49, 1931, S. 161–64; H. Lammasch, J. G. Eine Charakteristik, in: Z. für das Privat- und öffentl. Recht der Gegenwart, Bd. 14, 1887, S. 675–703; J. Unger, J. G. Ein Nachruf, 1885; R. Charnatz, Österreichs innere Geschichte von 1848–1907, 1919, S. 95, 116–40; Czeditk; E. Landsberg, Geschichte der dt. Rechtswiss., 1910, 3/2 Text, Noten (Literaturverzeichnis), s. Reg., in: Gesch. der Wiss. in Deutschland, 18; H. Sinzheimer, J. G., in: Jüd. Klassiker der dt. Rechtswiss., Frankfurter wiss. Beiträge, Rechts- und wirtschaftswiss. Reihe, Bd. 7, 1953, S. 127–44; Winingger; Jüd. Lex.; Univ. Jew. Enc.; Wurzbach; ADB; Otto 10; Uhlirz, s. Reg.

Glaser Karel, Literarhistoriker. * Kötsch b. Marburg (Hoče n. Maribor, Slowenien), 3. 2. 1845; † ebenda, 18. 7. 1913. Stud. 1865–68 an der Univ. Wien klass. Philol. und Slawistik, war dann Hauslehrer bei Gf. Brandis in Marburg, unterrichtete

später in Leoben, Cilli, Pettau, Krainburg, Weidenau und Triest; 1900 i. R. Schon als Gymnasiast für ind.-iran. Philol. interessiert, stud. er in Wien und Berlin, 1883 Dr. phil. (Sanskrit), erhielt jedoch trotz großer Bemühungen keinen Lehrstuhl. Seine literarhist. Arbeiten begann er mit verschiedenen Biographien von Wissenschaftlern, Dichtern u. a. 1889 bereitete er sein umfangreiches Hauptwerk (Die Geschichte der slow. Literatur) vor, eine sehr verdienstvolle, jedoch nicht immer genügend krit. Arbeit, in der er als erster das in verschiedenen Ztgn. und Revuen verstreute literarhist. Material sammelte. Übersetzte Shakespeare und verschiedene ind. Dichtungen.

W.: Zgodovina slovenskega slovstva (Die Geschichte der slow. Literatur), 4 Bde., 1894–1900; verschiedene wiss. Abhandlungen über vergl. Philol., Kritiken, Essays etc.

L.: SBL 1; Otto 10.

Glaser Konrad, klass. Philologe. * Linz, 28. 6. 1903; † Wien, 25. 12. 1943. Stud. 1922–27 klass. Philol. an der Univ. Wien, 1926 Dr. phil., 1927 Lehramtsprüfung für Mittelschulen aus Latein und Griech., 1927/28 Probejahr, 1928–36 Gymn. Prof. in Wien VI., 1936/37 in Feldkirch, 1937–42 in Wien VIII. 1940 Priv. Doz. für klass. Philol. an der Univ. Wien, 1942 ao. Prof. daselbst.

W.: Polybios als polit. Denker, 1940; Das Schlußwort des Herodot, in: Commentationes Vindobonenses, I, 1935; Gang und Ergebnis des Platon. Lysis, in: Wr. Studien, 53, 1936; Die Bewertung der Staatsformen in der Antike, ebenda, 57, 1939; Platons Stellung zum Kampf von Philosophie und trag. Dichtung, ebenda, 58, 1940; Curtius und Claudius, ebenda, 60, 1942; Blutsbande und Staatsgewalt in der „Antigone“ des Sophokles, in: Die alten Sprachen, III, 1938; Höhe und Krisis des Staates der Athener, ebenda, IV, 1939; Ad Sophoclis Antigona, in: Philol. Ws., 1939. Artikel: Titus Tatius, Numa Pompilius, Tullus Hostilius, in: RE; etc.

L.: U. A. Wien.

Glaser Rudolf, Dichter und Schriftsteller. * Prag, 14. 6. 1801; † Prag, 14. 8. 1868. Sohn eines Schauspielerehepaars; stud. Jus und Phil., 1833 Adjunkt des Philosophieprof. F. Exner (s. d.), seit 1837 Skriptor der Universitätsbibliothek. 1837 bis 1848 Hrsg. der bedeutenden Kulturz. „Ost und West“. Kulturvermittelnd zwischen Slawen und Deutschen, war er ein Mittelpunkt des geistigen Lebens Prags. W.: Gedichte, 1834.

L.: K. V. Hansgirk, R. G., in: Mitt. des Ver. für Geschichte der Dt. in Böhmen, Jg. 8, 1870; Sp. Wukadinović, Ost und West, in: Dt. Arbeit, Jg. 8, 1908/09; Brümmer; Giebisch-Pichler-Vancsa; Goe-